



Eröffnungskonzert zum 90-jährigen Jubiläum

Kammermusik-Konzert

Freitag, 29. Januar 2016, 20:00 Uhr
Aula Felsenegg, Institut Montana Zugerberg



Georg Jacobi, Violine

Ulrike Lachner, Viola

Marianne Walker, Klavier





Programm

R. Schumann (1810-1856)

„Märchenbilder“ Op. 113 für Viola und Klavier

Nicht schnell

Lebhaft

Rasch

Langsam, mit melancholischem Ausdruck

J. Brahms (1833-1897)

Sonate Nr. 1 Op. 78 in G-Dur für Violine und Klavier

Vivace ma non troppo

Adagio

Allegro molto moderato

I. Lachner (1807-1895)

Trio Op. 58 in D-Dur

Allegro con spirito

Andante

Scherzo, Allegro assai

Finale, Allegro assai





Ulrike Lachner, geboren 1961 in Herford/ Westfalen, entstammt einer Musikerfamilie: Sie ist Nachfahrin der Komponisten- und Dirigentenbrüder Franz, Ignaz und Vinzenz Lachner. Ignaz Lachner (1807-1895) ist ihr Urgroßvater. Ihren ersten Violinunterricht erhielt sie mit 4 Jahren, im Alter von 9 Jahren wechselte sie zur Viola. 3 Jahre später bekam sie einen Studienplatz als Jungstudentin in der Klasse von Prof. Lukas David an der Musikhochschule in Detmold, es folgte der 3. Bundespreis bei „Jugend musiziert“. Ihr Solistendiplom schloss sie 22-jährig mit dem Prädikat 'sehr gut mit Auszeichnung' ab. Im gleichen Jahr wurde sie Mitglied im Berner Sinfonieorchester. Seit frühester Kindheit hat sie durch das Zusammenspiel mit ihren 4 Schwestern, die ebenfalls als Berufsmusikerinnen tätig sind, Erfahrung in der Kammermusik, die sie auch heute noch in verschiedensten Besetzungen mit Begeisterung ausübt.

Georg Jacobi studierte während Schulzeit bei Sophie Hagemann in Nürnberg und nach der Matura an der Musikhochschule Köln bei Susanne Rabenschlag. Von 1985 bis 1989 widmete er sich Kammermusikstudien beim Amadeus-Quartett Köln/London. Nach dem Erwerb der Konzertreife besuchte er Meisterkurse bei Max Rostal, Yfrah Neaman, Sándor Devich und György Kurtág. Seit 1990 ist er Mitglied des Berner Sinfonieorchesters. Georg Jacobi ist bei verschiedenen Orchestern als Konzertmeister tätig: Seit 1997 beim Orchestre de Chambre de Villars-sur-Glâne, seit 2001 bei den Sommerspielen Selzach, seit 2010 beim Bach-Collegium Bern und seit 2011 beim neugegründeten Orchestre de Chambre Fribourgeois, das ihn 2014 auch solistisch verpflichtete. Er ist Begründer und erster Geiger des Colla Parte Quartetts, das u.a. von Radio DRS 2 eingeladen wurde. Georg Jacobi spielt eine Geige von Stefan-Peter Greiner, London 2010. www.collapartequartett.ch





[Marianne Walker](#), 1984 geb. in Sri Lanka und nach Adoption als Schweizerin aufgewachsen in Bettlach (SO). Den Kindheitstraum klassische Konzertpianistin zu werden hat die junge Künstlerin zielstrebig und mit Leidenschaft verfolgt und sich erfüllt. Sie schloss 2005 erfolgreich das Lehrdiplom Klassik Klavier (an der Hochschule Musik und Theater in Zürich) und 2012 das Konzertdiplom Klassik Klavier (SMPV/SAMP) bei Herrn Prof. Adalbert Roetschi ab. In den Schwerpunkt-Nebenfächern studierte sie Violine und Orgel. Nach und während des Studiums bildete sie sich laufend weiter mit Interpretations-Meisterkursen im In- und Ausland, pädagogischen Weiterbildungen und Dirigierkursen.

Vor allem in ihrer Heimatgend (Region Grenchen/Solothurn) war sie bis 2014 als Konzertpianistin, Klavierpädagogin, Korrepetitorin, Organistin, Violinistin im Orchester und als Dirigentin eines Kirchenchors aktiv/berufstätig und wurde dort für ihr musikalisches Schaffen mehrfach mit Preisen ausgezeichnet und geehrt. Weiter war sie auch am Lyceum Alpinum in Zuoz und am Klavier-Institut Frédéric Chopin in Basel als Klavierpädagogin und Korrepetitorin tätig. Frau Walker trat mit diversen Orchestern mehrmals solistisch auf.

Als Konzertpianistin ist sie immer noch mit Begeisterung aktiv und arbeitet ebenso motiviert als Klavier- /Musikpädagogin und Korrepetitorin am Institut Montana Zugerberg, sowie auch als Organistin in der katholischen und reformierten Kirchgemeinde Sins und Umgebung.

Marianne Walker lebt mit ihrer Familie in Sins. www.marianne-walker-pianistin.ch





Dank

Unser Dank richtet sich insbesondere an den Montana Club sowie an alle jene, die in den vergangenen Wochen mit viel Fleiss dieses Kammermusik-Konzert auf die Beine gestellt haben.